



Kartengrundlage:

Ausschnitt aus der Topographischen Karte
1: 25 000 des IVA Hessen.
Vervielfältigungsnummer 95-3-23

Impressum:

Landkreis Darmstadt-Dieburg © 2004
Untere Naturschutzbehörde
Albinstraße 23
64807 Dieburg

Redaktion: Günter Gillen, Dipl.-Geograph
Layout + Satz: fuchs kommunikation www.nanook.de

Die BioTopRoute

Vom Parkplatz in der Ortsmitte von Hering führt die ca. 5 km lange Wanderung zunächst hoch zur Burg. Beim folgenden Abstieg erstrecken sich am Westhang Lößgräben und man sieht abwechslungsreiche Landschaftsteile. Festes Schuhwerk ist für die Wanderung empfehlenswert, da es teilweise über unbefestigte Feldwege geht.

Erstes Ziel der Wanderung ist der Säulenbasalt-Steinbruch am Ortsrand von Hering (1). Im Basalt der etwa 15 m hohen Steinbruchwand sind gebleichte und angeschmolzene Buntsandstein- und Grundgebirgsrelikte eingeschlossen. Sie sind Zeugen der bewegten erdgeschichtlichen Vergangenheit unserer Region.

Ein schmaler Fußpfad führt uns steil ansteigend durch einen eichenreichen Waldbestand zur Veste Oetzberg (2). In Spalten der mächtigen Mauern wachsen Schöll- und Zymbelkraut sowie vereinzelt Streifenfarne. Vom Bergfried hat man eine beeindruckende Rundumsicht über die fruchtbare Agrarlandschaft des Reinheimer Hügellandes und zu den walddreichen Höhenzügen des Odenwaldes. Während der Sommermonate begleiten uns hier der Gesang des Hausrotschwanzes und die schrillen Rufe der Mauersegler.

Beim Abstieg auf dem Fahrweg kommen wir durch Wälder, mit reichem Vorkommen der Waldrebe (3). Vereinzelt wächst an lichten Stellen auch die seltene Elsbeere und im Unterwuchs fallen Bestände der Nieswurz auf. Singdrossel und Turteltaube sind nur zwei der hier lebenden Vogelarten.

Nahezu eben geht es auf dem „Panoramaweg“ am Westhang des Oetzberges weiter (4). Knöllchen-Steinbrech, Dost, Flockenblume und ab Spätsommer die Blüten der Herbstzeitlosen sind u.a. unsere Begleiter auf den Hangwiesen.

Der weitere Weg zum Kühgraben wird von Hecken und alten Streuobstbeständen gesäumt (5). Hier wächst das gefährdete Herzgespann und so seltene Vogelarten wie Neuntöter, Kleinspecht und Steinkauz finden gute Brutmöglichkeiten. Ebenso wie der benachbarte Sandgraben (6) weist der Kühgraben einen artenreichen Gehölzbestand mit zahlreichen beerentragenden Sträuchern, aber auch mächtigen Eichen und Eschen auf. Beide Lößgräben sind mehrere hundert Meter lang und teilweise bis über zehn Meter tief eingeschnitten. In der Abenddämmerung können mehrere Fledermausarten entlang der Gehölze beim Jagdflug beobachtet werden und die ebenfalls nachtaktive Waldohreule brütet regelmäßig in alten Greifvogelnestern. Bergauf gelangen wir schließlich über Feldwege wieder zum Ausgangspunkt unserer Wanderung zurück.



12. Tour

BioTopTour

Am Basaltkegel
des Oetzberges

Region
der Zukunft
Landkreis
Darmstadt-Dieburg

Die Landschaft

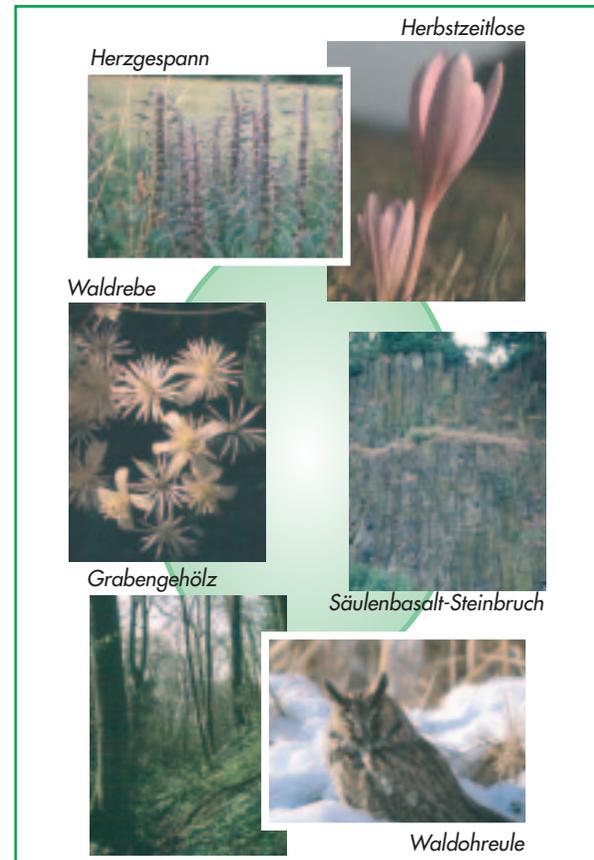
Der Otzberg, Überrest eines einst mächtigen Vulkankegels, überragt mit einer Höhe von 368 m deutlich die Umgebung und prägt das Landschaftsbild am Nordrand des Odenwaldes. Gekrönt wird der Berg von der Veste Otzberg, von deren „Weißen Rube“ man eine fantastische Aussicht übers Dieburger Land hat. Insbesondere in westlicher Richtung fallen dabei die zahlreichen in den Löß eingeschnittenen, flachen bis tiefen Gräben auf, deren Entstehung auf Auswaschungen zurück zu führen ist. Heute sind sie überwiegend als Trockentäler zu bezeichnen, nur vereinzelt fließt hier Wasser in kleinen Rinnsalen. Üppige Gehölzbestände prägen diese teilweise mehrere hundert Meter langen Einschnitte. Die meisten Gräben sind ebenso wie das Gebiet um den Otzberg und der Basaltsteinbruch unterhalb der Veste als Naturdenkmale ausgewiesen.

Blick von der Veste Otzberg



Wertvoller Lebensraum

Geologische und naturräumliche Besonderheiten bieten hier als Sonderstandorte in Kombination mit den Böden vielfältige Lebensräume für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Je nach Exposition finden wärmeliebende Zauneidechsen oder eher schattensuchende Farne in den Felspalten oder Mauerritzen der kleinen Steinbrüche oder der trutzigen Mauern der denkmalgeschützten Burg ideale Existenzmöglichkeiten. Relikte blütenreicher Halbtrockenrasen sind in unmittelbarer Nähe üppig wuchernder Gehölzbestände anzutreffen. Lößwände und kleine Fließgewässer in den Gräben sind zusätzliche Strukturelemente in der Landschaft, die zudem in den Hanglagen noch von alten Streuobstbeständen und breiten Heckenzügen gegliedert wird. Weiter im Westen und Norden schließen sich die fruchtbaren Ackerflächen des Reinheimer Hügellandes an, während im Osten und Süden die ausgedehnten Waldflächen des Odenwaldes zu erkennen sind.



Lohnendes Ausflugsziel



Die enge Vernetzung von geologisch-naturräumlichen Besonderheiten, wertvollen Kulturgütern und artenreichen Lebensräumen im UNESCO-Geopark Bergstraße-Odenwald bietet hervorragende Bedingungen für erlebnisreiche Ausflüge.

Kurze Spaziergänge und ausgedehnte Wanderungen laden zum Kennenlernen der Region ein. Zahlreiche Attraktionen, wie der jährliche Ostereier- oder Weihnachtsmarkt, das Museum Otzberg mit seinen außergewöhnlichen Ausstellungen und Veranstaltungen (z.B. die genüßliche Apfelweinprobe), sowie ein gemütliches „Museums-Cafe“ und vielfältige weitere Einkehrmöglichkeiten runden das Angebot ab.

